



Verliebte Feinde

Oder: Ein ewiger Kampf



Ein "ungleiches" Paar

Iris Meyer (*Mona Petri*), eine junge und äußerst attraktive Frauenrechtlerin, verliebt sich in den einflussreichen, katholischen Intellektuellen Peter von Roten (*Fabian Krüger*). Gegen den Willen von Peters Familie beschließen die beiden, den Bund der Ehe einzugehen. Doch schon bald überlistet sie der Alltag und Iris fühlt sich von ihrer klassischen Rolle als Ehefrau genervt. Nach einem heftigeren Streit mit Peter beschließt sie, nach Amerika zu gehen, um dort über die Rolle der Frau in einer patriarchalen Welt nachzudenken und ein Buch darüber zu schreiben.



Der Kampf einer selbstbewussten Frau

Während Iris von Roten 1958 das feministische Manifest "Frauen im Laufgitter" veröffentlicht, setzt sich ihr Mann, der katholisch-konservative Nationalrat, vermehrt für die Frauenrechte ein, indem er das Frauenstimmrecht befürwortet. Dabei schafft er sich viele Feinde. Das wohl meist diskutierte Paar sieht sich zunehmend mit harscher Kritik konfrontiert. Obwohl Peter seiner Frau immer wieder Mut zuspricht und sie in ihrem Tun bestärkt, fühlt sich Iris angegriffen und beleidigt. Sie kann mit den gemeinen Vorwürfen nur schwer umgehen und fühlt sich alleine gelassen. Zunehmend zieht sie sich aus ihrem sozialen Umfeld zurück.

Kinofilm-Rating

Erst am 7. Februar 1971 wurde in der Schweiz erstmals das Frauenstimmrecht eingeführt; knapp 20 Jahre später als Letztes endlich auch in Appenzell Innerrhoden. Im Vergleich mit anderen Ländern ist die Schweiz damit ein später Nachzügler was das Wahlrecht der Frau anbelangt. Iris und ihr Mann Peter von Roten setzten sich allerdings schon früh für die Frauenrechte in der Schweiz ein. Schon lange bevor *frau* das Recht hatte wählen zu gehen, kämpfte Iris tapfer für mehr Freiheiten der Frau in der Gesellschaft.

Werner Schweizer verfilmt das Buch *Verliebte Feinde* von Wilfried Meichtry und tastet sich somit an ein sehr umstrittenen Thema heran: den Feminismus. Der Film [Verliebte Feinde](#) trifft nicht nur den Nerv der Frauen, sondern einer ganzen Gesellschaft, indem er ein Thema in den Vordergrund rückt, das damals wie auch heute noch für viel Aufsehen sorgt. Obwohl feministische Ideen in [Verliebte Feinde](#) eine wichtige Rolle spielen, ist das eigentliche Augenmerk auf Iris von Roten gerichtet. Schließlich ist sie die Figur, die sich damals für die Frauenrechte einsetzt und sich gegen eine patriarchale Welt wehrte.

[Verliebte Feinde](#) berührt nicht nur durch sein interessantes Thema, sondern überzeugt auch durch seine Machart. Dem Filmregisseur Werner Schweizer gelingt es, sowohl fiktionales als auch dokumentarisches Film- und Fotomaterial clever zu verknüpfen. Immer wieder erscheinen Schwarz-Weiss-Fotos und Filmaufnahmen, die Iris und Peter von Roten teils in der Öffentlichkeit, teils in ihrer Privatsphäre zeigen. Dadurch gewinnt die Geschichte an Glaubwürdigkeit und kommt der Realität ein Stück weit näher. Auch Kommentare von der Cousine, dem Studienfreund und der Tochter *Hortensia von Roten* bereichern die Geschichte mit zusätzlichen Details.

Die fiktionalen Elemente sind genauso gut wie die dokumentarischen, was den guten Schauspielern zu verdanken ist. Die Hauptdarsteller *Mona Petri* als *Iris von Roten* und *Fabian Krüger* als *Peter von Roten*, kommen dem Ehepaar optisch wie auch emotional sehr nahe. Mit einem ungeheuren Selbstbewusstsein schlüpft Mona Petri in die Rolle von Iris und verkörpert dabei die starke und mutige Person, die prägend für die Schweizer Geschichte war. Das schauspielerische Talent der beiden Hauptdarsteller ist dermaßen gut, dass man sich ohne Mühe in diese Zeit zurückversetzen kann. Obwohl es zu einer guten Mischung zwischen Fiktion und Dokumentation kommt, sind die verschiedenen Narrationen gut voneinander unterscheidbar: Das Spiel zwischen schwarz-weißem Dokumentar- und farbigem Filmmaterial zeigt schnell die Grenzen auf und lässt die Zuschauer verstehen, wann man es mit realen Abbildungen und wann mit fiktiven Bildern zu tun hat.

Fazit: Wer ein Faible für den Dokumentarfilm hat und auch Spielfilmen nicht abgeneigt ist, sollte diesen Film nicht verpassen. [Verliebte Feinde](#) bietet nicht nur gute Unterhaltung, sondern regt auch zum Denken an, indem der Film uns mit wichtigen Fakten der Vergangenheit konfrontiert.

